

«Geschichte aufatmen lassen»

Orgelbauer plant Schauwerkstatt in der Franziskanergasse

1589 betrieb in dem Haus in der Franziskanergasse ein Lautenmacher seine Werkstatt. Es folgten ein Stricker (1704), Fabrikmeister Andreas Schmölz (1909), zuletzt über viele Jahre «Blumen Thormeier» - und jetzt hat Orgelbaumeister Stefan Heiß, Enkel von Andreas Schmölz, das Haus übernommen. Bis zum späten Frühjahr will er dort mit seiner Frau Andrea eine Schauwerkstatt für Orgelbau einrichten sowie einen kleinen Laden, der von Donnerstag bis Sonntag geöffnet hat. Bürgermeister Paul Iacob besichtigte jüngst die Niederlassung und begrüßte Heiß in der Lechstadt.



Der 37-Jährige, der in Vöhringen seit 2002 eine Werkstatt betreibt, hat seinem Füssener Domizil bereits ein verändertes Gesicht gegeben: Das Schaufenster des Ladens wurde originalgetreu wieder hergestellt, die alte Eingangstür eingesetzt.

Heiß fühlt sich in Füssen zu Hause und will in seiner Zweigstelle «ein Stück Geschichte aufatmen lassen». Er fühlt sich der christlichen Tradition verpflichtet und schwärmt von dem großen Potenzial Füssens in Sachen Orgelbau. Er könne sich gut vorstellen, Besuchern das Handwerk des Orgelbauers näher zu bringen und sich bei der Arbeit über die Schulter schauen zu lassen. «Der Orgelbau hat in Füssen eine große Tradition, denkt man an Jäger oder Pröbstl», erläutert der 37-Jährige.

Der mit dem Staatspreis der Bayerischen Staatsregierung ausgezeichnete Orgelbauer ist übrigens auch im Ausland gefragt: Ab Januar wird er die Orgel in der Basilika Sant Anselmo in Rom instand setzen.